Beim Glasblasen wird der Kopf frei

Auch Anfänger können diese Technik lernen

Der Novemberhimmel schwappt wie ein Meer aus grauen Wolken auf die Rebberge an der badischen Weinstraße bei Ballrechten-Dottingen im Markgräflerland. Tage wie diesen müsste man hinterm Ofen verbringen. Irgendwo, wo es Licht und Wärme gibt. Am besten beides. Möglich ist das im Glashaus in Ballrechten, 20 Kilometer südlich von Freiburg. Der ehemalige Bahnhof des Ortes vereinigt eine Glasbläserwerkstatt, Galerie und Café. Hier gibt es nicht nur Kuchen und wärmendes Kaminfeuer. In Kursen erlernt man den faszinierenden Umgang mit Glas. Wer einmal selbst erlebt, wie sich ein Stück Glas im heißen Feuerstrahl verflüssigt und neue Formen bildet, dem sind trübe Tage ganz egal.

So bunt und vielfältig wie die Glasarbeiten im Atelier ist das kreative Angebot im Glashaus. Das Künstlerpaar Georg Krasztinat und Andrea C. Widmann vermittelt Interessierten Schnupperkurse im Glasblasen. Selbst Kinder können hier schon mitmachen. Wer Lust hat, kann auch Glasperlen für den eigenen Schmuck selbst herstellen.

„Glas ist ein Medium, das Menschen fasziniert“, sagt Georg Krasztinat. Der 45-Jährige ist ausgebildeter Kunstglasbläser und seit Teenagerjahren der Faszination dieses Materials erlegen. „Glas ist zwar hart, aber unter Erhitzung wird es flüssig und lässt sich formen.“ Für Krasztinat hat die Arbeit damit einen fast therapeutischen Charakter, der besonders gestressten Menschen guttun kann. „Rationales Denken kann man vergessen. Sobald sich das Glas verflüssigt hat, muss man sich auf die Arbeit einlassen und im Fluss bleiben. Einfach stoppen geht nicht.“ In diesem Moment müsse so fokussiert und konzentriert gearbeitet werden, dass alles andere in den Hintergrund tritt.

Georg Krasztinat beim Glasblasen

Arbeitet man „vor der Flamme“, wird klar, was Georg Krasztinat meint. Feuer verlangt nach Aufmerksamkeit. Arbeiten mit Glas ist ein bißchen wie das Erlernen eines Musikinstrumentes. Statt eines neuen Tons wird die Herstellung einer kleinen Perle geübt. Die linke Hand hält einen rund 20 Zentimeter langen Edelmetallstab, der in der bis zu 800 Grad heißen Flamme angewärmt wird. Nun kommt die rechte Hand hinzu, die unter ständigem Drehen einen eingefärbten Glasstab in der Flamme erhitzt, bis dessen Spitze weich und zähflüssig wird.

Das inzwischen leuchtend orange Glas, das von seiner Konsistenz her ein wenig einem Stück Kaugummi ähnelt, wird dann vorsichtig um den Edelstahlstab gewickelt. Dabei dreht man mit linker Hand den Stab gleichmäßig und konstant in der Flamme weiter. Das alles muss unter einer ständigen, gleichmäßigen Bewegung geschehen. Tatsächlich werden die Bewegungen mit der Zeit runder, sicherer und ruhiger.

Die erste Schicht ist aufgetragen. Nun kann der Designprozess beginnen. Kleine Tupfen in einer anderen Farbe werden aufgesetzt und verschmolzen oder mit einem kalten Stab verwischt – so entstehen neue Strukturen. Bis zu fünf Perlen können Anfänger auf diese Weise in einem rund zweistündigen Workshop anfertigen.

Die Möglichkeiten, selbst einmal das Arbeiten mit Glas auszuprobieren, sind vielfältig und eignen sich für Ungeübte ebenso wie für Kinder. Dabei geht es Georg Krasztinat nicht so sehr um die Vermittlung von technischem Wissen, sondern vielmehr darum, die Gefühle der Menschen zu wecken. Schon oft hat er erlebt, dass in seinen Arbeitsgruppen plötzlich auch Probleme ganz anderer Art gelöst werden. „Die Erfahrung, dass sich das scheinbar feste Material unter Erhitzung formen lässt, macht bei vielen den Kopf frei und öffnet neue Sichtweisen, auch für Probleme im Alltag und Beruf“, erzählt Krasztinat.

Dem Atelier und der Werkstatt angeschlossen ist ein Café, das außer montags täglich von 10 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 18 Uhr geöffnet hat. Monatlich organisiert das Künstlerpaar ein Glasbläserfrühstück, bei dem es spezielle Angebote für die kleinen Gäste gibt.

Birgit-Cathrin Duval

INFO

- Das Glashaus befindet sich an der Neuen Kirchstr. 30 in 79282 Ballrechten-Dottingen, ☎ 0 76 34 / 59 25 72. Das Winzerdorf liegt im Bäderdreieck zwischen Bad Krozingen, Badenweiler und Bellingen.
- Das Glashaus bietet verschiedene Kurse an, zum Beispiel die Herstellung von Glasperlen und das Erlernen der Glasbläser-Technik. Termine auf Anfrage.
- Rundgänge durch eine echte Glasbläserei sind in der Dorotheenhütte im Kinzigtal möglich – einer der letzten Glasmanufakturen im Schwarzwald. Vom 6. bis zum 23. Dezember lädt dort auch ein Christkindlmarkt mit Kunsthandwerk und Spezialitäten zum Bummeln ein.
- Links zum Thema:
  @ www.stuttgarter-nachrichten.de/freizeit

In der 800 Grad heißen Flamme wird Glas formbar Fotos: StN

„Spielzeug ist oft zu bunt und zu laut“

Ingetraud Palm-Walter vom Ulmer Arbeitsausschuss „spiel gut“ empfiehlt gemeinsame Unternehmungen

Ulm – Die Auswahl an Spielsachen ist riesig – doch nicht alle Produkte sind empfehlenswert. Der unabhängige und gemeinnützig arbeitende Arbeitsausschuss „spiel gut“ in Ulm testet und bewertet Spielzeug. Vorstandsmitglied Ingetraud Palm-Walter erklärt, was gute Produkte kennzeichnet.

Weihnachten steht vor der Tür. Wie finden Eltern oder Paten das richtige Geschenk?

Das hängt natürlich vom Alter und der Interessenlage ab. Generell gilt: Eltern sollten sich mit den Wünschen auseinandersetzen und genau hinschauen, was das Kind in der jeweiligen Entwicklungsphase braucht. Sie müssen entscheiden, ob es sinnvoll ist, einen bestimmten Wunsch zu erfüllen.

Was würden Sie einem Kleinkind, einem Kindergartenkind und einem Schulkind untern Weihnachtsbaum legen?

Für Einjährige sind Lauflernwagen aus Holz schön. Die kippen nicht, zudem kann vorne etwas eingeladen werden. Kindergartenkinder können schon mit leichteren Gesellschaftsspielen etwas anfangen, für einen Grundschüler könnte ein Experimentierkasten interessant sein.

Sie testen jährlich etwa 600 neue Spielsachen. Welche Produkte erhalten Ihr Siegel?

I. Palm-Walter

Von den 600 Produkten, die in der engeren Auswahl sind, besteht am Ende etwa die Hälfte unsere Tests. Gutes Spielzeug muss einen hohen Spielwert haben, so dass Kinder angeregt werden, sich damit zu beschäftigen und auch eine Weile dabeibleiben. Wir prüfen das Material, zum Beispiel auf Sicherheit, Haltbarkeit und Schadstoffe. Auch die Qualität der Spielanleitung und die Verpackung nehmen wir unter die Lupe. Viele Produkte kommen aus dem Ausland. Wir können aber nicht prüfen, unter welchen Bedingungen sie produziert werden, wie das zum Beispiel Fair Toys macht.

Spielzeug aus China kam in letzter Zeit ziemlich in Verruf. Wie beurteilen Sie diese Waren?

China als Herstellungsland ist für uns kein Ausschlusskriterium, denn viele namhafte Firmen wie Brio oder Zapf produzieren dort. Sie werden kaum noch einen Puppenwagen finden, der nicht dort hergestellt wurde. Auf unserer CD-Rom geben wir für jedes Produkt auch das Herstellungsland an. Wer will, kann also bestimmte Produkte ausschließen.

In Kaufhäusern stapelt sich viel grellbuntes Plastikspielzeug mit Lichteffekten und Geräuschen. Was halten Sie davon?

Ein großes Problem ist heute die Reizüberflutung. Spielzeug ist oft zu bunt, zu laut und hat viel zu viele Funktionen. Grundfarben sind nicht mehr erkennbar, und beim Zug oder Auto kommen die passenden Geräusche per Knopfdruck. So müssen Kinder kaum etwas selbst machen. Später landen sie wegen Sprachproblemen beim Logopäden. Auch wenn der Nachwuchs solche Sachen toll findet – Eltern müssen hier Verantwortung übernehmen und auswählen. Damit vermitteln sie auch Sicherheit.

Manchmal gibt es in Familien einen Wettbewerb um das schönste Geschenk, etwa zwischen Großeltern oder getrennt lebenden Eltern.

Das stimmt. In der Regel haben Kinder sehr viele Spielsachen. Wenn Verwandte sich gegenseitig übertrumpfen wollen, wird beispielsweise die Holzeisenbahn gekauft, bevor das Kind die Schienen zusammenstecken kann. Das überfordert und frustiert.

Was empfehlen Sie?

Konkurrenzlos sind persönliche Beziehungen und gemeinsame Unternehmungen. Miteinander verbrachte Zeit hat eine besondere Qualität, die durch nichts zu ersetzen ist. Nicht nur das Geschenk ist wichtig, sondern dass man sich Zeit nimmt, um mit seinem Enkel oder Kind Ball zu spielen oder im Kaufladen einzukaufen.

Fragen von Gabriele Kiunke

Die aktuelle CD-Rom mit 2500 geprüften Spielsachen ist bei „spiel gut“, ☎ 07 31 / 6 56 73, erhältlich.
@ www.spielgut.de

Wanderreiten im Heckengäu

Böblingen – Das Heckengäu vom Pferd aus genießen – die neue Erlebniskarte „Wanderreiten im Heckengäu“ listet ein Netz von zehn Reitstationen bei Landwirten oder privaten Pferdehaltern auf. Das Angebot reicht von der einfachen Übernachtung bis zu Ferienwohnungen oder Gästezimmern bei privaten Anbietern. Alle Stationen verfügen über Weiden, Boxen, Sattel- und Gepäcklagerplätze. Ein umfangreiches Wegenetz für Reiter ist in dieser Region vorhanden. Die Wanderreitkarte kann bei der Plenum-Geschäftsstelle, ☎ 0 70 31 / 6 63 - 15 71, bestellt werden. *gk*
@ www.heckengaeule.de

Weihnachten wie anno dazumal

Offenburg – Rauschgoldengel, Nussknacker, Räuchermännchen, Lametta oder Strohsterne – der Christbaumschmuck ist immer auch Ausdruck der jeweiligen Zeit und Mode. Die Sonderausstellung im Museum im Ritterhaus in Offenburg zeigt rund 250 weihnachtliche Exponate aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Besonders beeindruckend sind gläserne Vogelnester, Früchte, Tiere und Baumkugeln aus Lauscha im Thüringer Wald und Gablonz im tschechischen Böhmerwald. Die Ausstellung ist von diesem Samstag an bis zum 6. Januar zu sehen. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags, 10 bis 17 Uhr. *gk*
@ www.museum-offenburg.de

Freie Fahrt mit Bus und Bahn

Heidelberg – Die kostenlose Benutzung von Bus und Bahn und viele Vergünstigungen bei Eintritten gewährt die neue HeidelbergCard, die vom 1. Januar 2009 an gilt. Außerdem ermöglicht sie einen ermäßigten Eintritt in die Körperwelten-Ausstellung von Gunther von Hagens, die vom 10. Januar bis 22. April in Heidelberg Station macht. Die Card gibt es sowohl für einen Tag (12,50 Euro) als auch für zwei (17 Euro) bis vier Tage (22 Euro). *gk*
@ www.heidelberg-marketing.de

Renninger Krippe im Kloster Lorch

Lorch – Bis zum 15. Februar gastiert die berühmte Renninger Krippenausstellung im Kloster Lorch (Ostalbkreis). Die Schau steht dieses Jahr unter dem Motto „Völker der Welt wandern zum Licht“. In den Seitenschiffen der Klosterkirche sind Orte aus den fünf Kontinenten der Erde zu sehen. An die 400 Krippenfiguren bevölkern berühmte Schauplätze wie das Tadsch Mahal in Indien. Die Ausstellung kann täglich von 10 bis 17 Uhr besichtigt werden. Informationen zu Sonderführungen gibt es beim Touristikbüro Kloster Lorch, ☎ 0 71 72 / 92 84 97. *gk*

HIER IST WAS LOS

ADFC-Radreise Treff

Stuttgart – Wer schon den nächsten Sommerurlaub plant, kann sich am Sonntag beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Anregungen holen. Von 11 bis 16 Uhr wird im Bürgerhaus im Stuttgarter Westen (Bebelstraße 22) das Radreiseprogramm 2009 vorgestellt. Der ADFC bietet vom gemütlichen Radurlaub bis zum sportlichen Rennradfahren ganz unterschiedliche Reisen an. Außerdem stellt der Club sein Internetroutenplaner und sein Tourenportal vor.
@ www.adfc-bw.de/reisen

Spielzeugbörse

Ludwigsburg – Puppen, Bären und Miniaturmöbel stehen im Mittelpunkt der Spielzeugmesse am Samstag in der Musikhalle in Ludwigsburg. Mehr als 70 Händler zeigen Liebhaber- und Sammlerstücke. Stark im Wachsen ist der Miniaturbereich mit Einrichtungsgegenständen in Miniformat und Accessoires für die kleine Bären und Puppen. Die Messe hat von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet fünf Euro.

Nikolauszüge

Stuttgart – Die Ulmer Eisenbahnfreunde lassen am Samstag und Sonntag, 6. und 7. Dezember, wieder ihre traditionellen Nikolaus-Dampfzüge fahren. Am Samstag, 6. Dezember, geht die Fahrt nach Nördlingen und Dinkelsbühl (Abfahrt am Stuttgarter Hauptbahnhof um 8 Uhr). Zusteigemöglichkeiten in Bad Cannstatt, Waiblingen und Schorndorf, Rückkehr gegen 20 Uhr. Am Sonntag, 7. Dezember, ist eine große Rundfahrt um die Landeshauptstadt geplant (Start um 11.30 Uhr), teilweise auf Strecken, die nur von Güterzügen befahren werden. Der Nikolaus fährt an beiden Tagen mit und hat für die kleinen Fahrgäste ein Überraschung dabei. Fahrkarten gibt es telefonisch unter 07 11 / 1 20 97 05 und im Internet unter:
@ www.historischer-dampfschnellzug.de